

Künstlerische Pilgerfahrt an die Ostsee

Selten ist ein Stein der Anstoss für ein künstlerisches Projekt. Theo Hurter hat im Atelier Alexander eine Ausstellung zusammengestellt und ist auf Reisen gegangen, um einen Stein an seinen Ursprungsort zurückzubringen.

LUCIA ANGELA CAVEGN

Vor zwölf Jahren weilte Theo Hurter an der Ostsee. Als Erinnerungsstück nahm der 1953 geborene Künstler einen faustgrossen Stein mit, den er am Strand aufgelesen hatte. Der Stein hielt die Erinnerung an das Meer wach und mit der Erinnerung auch das Fernweh.

Nun hat der Stein ihn zu einem ungewöhnlichen Kunst- und Ausstellungsprojekt inspiriert, dessen Titel als Frage formuliert ist: «Welche Farbe hat das Meer?» Erinnerungen verblassen, übrig bleibt das Wesentliche. Hurter hat seine Erinnerungen in bezaubernden Ölkreidezeichnungen festgehalten. Die monochromen Blätter zeigen einen wolkenartig über dem Blattgrund schwebenden Landschaftsausschnitt.

Noch subtiler sind die feinen Bleistiftzeichnungen, wo das Meer mit gräulich blauer Aquarellfarbe markiert ist. Sie zeugen von scharfer Beobachtungsgabe, ruhiger Hand und grosser Konzentrationsfähigkeit – künstlerisch wie auch geistig. Das unbearbeitete Weiss des Papiers steht für die blinden Flecken, die Gedächtnislücken, das nicht mehr Abrufbare.

Oft, wenn man etwas vergessen hat, geht man den Weg ein Stück zurück, in der Hoffnung, die Gedächtnisspur wieder aufnehmen zu können. Theo Hurter geht nun die ganze Reise zurück bis an den Ursprungsort des Steines und den Beginn seiner Erinnerungen an die Ostsee.

Seine Vorstellungen von damals hat er zuvor in den besagten Zeichnungen festgehalten. Zudem hat er sich eingehend mit der Form des Steines befasst. Er hat ihn mit Silikon abgegossen und seine Form zeichnerisch umrissen, um dessen Bild zu verinnerlichen und zu-



Wolkenartig schweben die Landschaften der Erinnerung über dem Blattgrund. Theo Hurter: Erinnerung I–VI, Nr. 10, Ölkreide auf Papler. Bild: Heinz Diener

gleich dessen Aussehen auch für andere dauerhaft festzuhalten.

Das Werk als Erinnerungsstück

Seit dem Vorabend der Vernissage befindet sich Hurter auf dem Weg zur Ostsee, um den Stein wie ein Pfand dem Meer zurückzugeben. Was bleiben wird, ist das Andenken an den Stein in Form von Kunstwerken. Zugleich bietet ihm die Reise die Möglichkeit, den alten Erinnerungen auf den Grund zu gehen und seine Vorstellungen mit der Realität abzugleichen.

Die Reise erfolgt zu Fuss und mit dem öffentlichen Verkehr. An der Vernissage liess sich Theo Hurter durch seinen Künstlerkollegen Hans-Uwe Hähn aus Tuttlingen vertreten. Dieser wies darauf hin, dass Kunst schaffen eine Art zu reisen sei, und verglich die Wegstrecke mit einem Übergangsritual, bei dem Ausgangs- und Zielort bekannt seien, aber nicht das, was man unterwegs erfährt oder eben erwandert. Die Reise in die Ferne ist in diesem Fall weit mehr als ein Selbstfindungsprozess. Sie erweitert das Kunst-

Territorium über die Atelier- und Galerieräume hinaus und bezieht den Betrachter als Teilhaber ein. Mit dem Kauf eines Anteilscheines im Wert von 100 Franken kann sich dieser ideell und finanziell an der Reise beteiligen, falls ihm der Erwerb eines Kunstwerks zu kostspielig ist.

Erweiterung des Territoriums

Am 12. Mai, zur Finissage, wird der Künstler zurückgekehrt sein. Wie sagt man doch: «Wenn einer eine Reise tut, dann kann er was erzählen.» Als wan-

dernder Bote wird Theo Hurter hoffentlich nicht nur viel zu berichten haben, sondern mit steinschweren Taschen zurückkehren, auf dass dieses wunderbare Projekt seine Fortsetzung finde. Und vielleicht können die Teilhaber dereinst sogar selbst Teilnehmer werden.

Welche Farbe hat das Meer?

Atelier Alexander, Wülfliingerstrasse 258.
Bis 12. Mai. Apéro zur Finissage: 16–18.30 Uhr.
Öffnungszeiten: Di–Fr 9.00–11.50/14.00–18.30 Uhr; Sa 9–16 Uhr.

www.atelieralexander.ch